



Monatsblatt

des

Christlichen Vereins Junger Männer

in Zürich

vom November 1898

und

XI. Jahresbericht

über das Vereinsjahr 1897/98

Zürich

Druck von Arnold Bopp

1898.

XI. Jahresbericht.

1. Oktober 1897 bis 30. September 1898.

I.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.

Ps. 136, 1.

Dieser Aufforderung des Psalmisten möchten wir beim Rückblick auf unser 11. Vereinsjahr freudigen Herzens Folge leisten. Ja freundlich ist der Herr, das durften wir im abgelaufenen Jahre reichlich erfahren. Neben vielem Schwerem und Unangenehmem hat er uns immer wieder seine väterlich fürsorgende Hand verspüren lassen. Gerade diese seine Güte und Freundlichkeit ist es aber, die unsere Treue und unseren Gehorsam in das richtige Licht stellt, so daß wir mit Demuth bekennen müssen, daß wir oft treuer und dankbarer hätten sein sollen. Und je mehr wir uns in diesem Spiegel göttlicher Gerechtigkeit betrachten, desto mehr drängt es uns auszurufen: Nicht uns Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gieb Ehre!

Der Anfang und das Ende des Berichtjahres brachten uns bewegte Tage. Bereits hatten wir im 10. Bericht von dem Rücktritt unseres Sekretärs, Herrn V. D. M. Edmund Fröhlich, welcher uns mit 31. Oktober 1897 verließ, Erwähnung gethan. Heute stehen wir am Grabe unseres lieben langjährigen Präsidenten, Herrn Pfarrer Fröhlich zu St. Anna, dem Vater unseres ehemaligen Sekretärs. Seit der Gründung unseres Vereins bis 1891 stand Herr Pfarrer Fröhlich an der Spitze dieses Werkes und wie er damals mit großer Hingebung und Liebe unsere Sache förderte und unterstützte, so behielt er bis zu seinem Tode ein warmes Herz für diesen Zweig der Arbeit im Reiche Gottes. Der Verein erleidet einen großen Verlust. Als Mitglied unseres Beirates waren seine Ratschläge und Meinungen von großer Wichtigkeit für uns und ganz besonders werden wir den Verlust in unseren Mittwoch-Bibelstunden schmerzlich empfinden, denn seit 7 Jahren hat Herr Pfarrer Fröhlich fast regelmäßig alle 14 Tage dieselben geleitet. Von welchem großem Segen diese Stunden für den Einzelnen sowohl, als auch für den Gesamtverein waren, das entzieht sich unserer Beurteilung, aber das wissen wir, daß viele unserer Mitglieder einen väterlichen Berater an ihm hatten und daß sie reich gesegnet wurden.

An uns aber liegt es nun, diesen Segen zu einem bleibenden zu gestalten, indem wir mit Freudigkeit seinen Worten, die unser verzagtes und verkehrtes Herz oft aufgerüttelt haben, nachzuleben suchen. Und gerade in diesem Nachleben, in der größeren Treue

zum Herrn Jesu besteht das schönste Denkmal, welches wir ihm errichten können.

Die ordentlichen Mitglieder, welche den Kern des Vereins bilden, erledigten ihre Geschäfte in 5 engeren und 3 allgemeinen Sitzungen. Der Mitgliederbestand ist gegenwärtig 68. Ein größerer Teil derselben nimmt regen Anteil am Vereinsleben und wir freuen uns, mitteilen zu dürfen, daß sie dem noch jugendlichen Sekretär treue Mithilfe geleistet und dadurch nicht wenig zum Gedeihen des Ganzen beigetragen haben. Ein wichtiger Teil des Arbeitsfeldes für unsere ordentlichen Mitglieder bilden die 189 außerordentlichen Mitglieder, welche alle Vorteile, die der Verein bietet, genießen können, nur kein Stimmrecht haben. Die meisten derselben müssen vorerst noch für den Herrn und seine Sache gewonnen werden und aus diesen Gewonnenen sollten sich zum Teil die tätigen Mitglieder immer wieder rekrutieren. Wir bekennen aber, daß die Arbeit nach genannter Richtung hin noch viel treuer betrieben werden sollte und könnte, und daß es deshalb notwendig ist, daß die ordentlichen Mitglieder der Aufgabe, die sie als solche haben, immer bewußter werden.

Um unsere vielseitige Aufgabe leichter ausführen zu können, bildeten wir Kommissionen und Sektionen, von welchen jede nach einer bestimmten Richtung hin ihre Tätigkeit entfaltet.

So hat sich die Kommission für religiöse Tätigkeit die Aufgabe gestellt, für das seelische und geistige Wohl unserer Jungmannschaft zu sorgen, indem sie einerseits durch Bibelstunden, welche Mittwoch und Samstag Abend abgehalten wurden, die Mitglieder im Worte Gottes zu gründen und vertiefen suchte, und andererseits bestrebt war, den Geist derselben durch belehrende Vorträge, welche möglichst verschiedenen Gebieten der Wissenschaft entnommen waren, zu bilden. Für die Mittwoch-Bibelstunden, welche eine durchschnittliche Besucherzahl von 28 Mann aufweisen, konnten wir auch dieses Jahr eine größere Anzahl Freunde gewinnen, die gerne bereit waren, bei uns Bibelstellen zu erklären. Wir nennen hier keine Namen, da wir dieselben ja je-weilen im Monatsblatt bekannt gemacht haben. — Die Samstag-Bibelstunden trugen mehr den Charakter allgemeiner Bibelbesprechungen an sich. Sie wurden gewöhnlich und abwechselungsweise von einem Mitgliede geleitet. In den meisten Fällen war die Diskussion eine ziemlich rege. Die durchschnittliche Besuchsziffer beträgt 24 Mann.

Die Missionsvorträge, welche uns durch mehrere Missionare der Basler Mission gehalten wur-

den, durften sich immer zwar eines kleinen, aber dankbaren Zuhörerkreises erfreuen.

Unsere Sonntagsschule, an welcher gegenwärtig 5 Lehrerinnen und 2 Vereinsmitglieder den Unterricht von etwa 60—70 Knaben und Mädchen leiten, macht uns viel Freude. So dürfen wir von Zeit zu Zeit einen alten Schüler derselben als Mitglied in unsere Jugendabteilung aufnehmen und haben auf diese Weise Gelegenheit, die seelsorgerische Arbeit an ihm fortsetzen zu können.

Nachdem im ersten Semester die Unterrichtskommission trotz bedeutender Reduktion der Kursgelder für den Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache, sowie im Schönschreiben, nicht den gewünschten Erfolg erzielte (das Stundengeld wurde von 14 Fr. auf 9 Fr. herabgesetzt und für Neueintretende 1 Fr. Einschreibgebühr erhoben), sah sie sich im zweiten Semester zu einer weiteren Herabsetzung des Kursgeldes auf 8 Fr., excl. Einschreibgebühr, genötigt. Dieses Mal sollten ihre Bemühungen nicht fruchtlos sein, indem das gegenwärtige Semester 71 Schüler zählt. Besonders in den Anfängerklassen ist die Beteiligung eine recht befriedigende und ist zu hoffen, daß das nächste Semester noch günstigere Zahlen aufweise. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde der Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte geschenkt. Der Grund der bedeutenden Reduktion der Kursgelder, welche wir trotz unserer finanziellen Schwierigkeiten wagten, war lediglich der, unsern Mitgliedern Gelegenheit zu geben, im Vereine selbst fernerhin Stunden besuchen zu können und weniger auf andere Anstalten angewiesen zu sein.

Unsere 1266 Nummern enthaltende Bibliothek erfreute sich auch in diesem Jahr einer ziemlich regen Benützung; 877 Bücher wurden ausgeliehen. Wir wollen hoffen, daß dadurch viel guter Same nicht auf steinichten Boden, sondern in manch empfängliches Herz gefallen sei. Es zeigt sich immer mehr, daß wir trotz unserer 190 Nummern Erzählungen eine noch größere Anzahl und damit eine bessere Auswahl derselben haben sollten, wir wären daher für Zuweisung von Büchern erzählenden Inhalts ganz besonders dankbar.

Das verflossene 6. Jahr des Monatsblattes ist wohl das bis jetzt am ruhigsten verlaufene. Der Versuch, ohne Inserate durchzukommen, hat sich bewährt und wir gedenken nicht wieder darauf zurückzukommen. Finanzielle Sorgen hatten wir, dank der erfreulichen Opferwilligkeit, welche sich am Anfang unseres Jahres entfaltete, fast keine, und wir möchten wirklich wünschen, daß aus gleichen Gründen auch in kommenden Jahren solche Sorgen uns erspart bleiben möchten. Es geziemt sich wohl an dieser Stelle unserer Expedition

ein Kränzchen zu widmen, welche durch treue Ausführung ihrer Arbeiten dem Blatte wesentliche Dienste geleistet hat.

Ein weiterer Zweig unserer Vereinsarbeit ist derjenige der Empfangskommission, für welche wir Mühe haben, die opferwilligen und dazu geeigneten Leute zu finden. Die Aufgabe derselben besteht vor allem darin, junge Leute, welche das Vereinshaus zum ersten Mal besuchen, mit christlicher Freundlichkeit zu empfangen, sie mit den Räumen unseres Hauses bekannt zu machen und ihnen, soweit möglich und wenn es verlangt wird, über den Zweck unseres Vereins Auskunft zu geben. Es liegt ihr ferner ob, die Ordnung in den Lokalen, hauptsächlich im Lesezimmer zu überwachen und den Tagesbesuch in das Kontrollbuch einzutragen, zum Teil an Hand eines Besuchsbuches, welches in diesem ersten Jahre seines Bestehens gute Dienste geleistet hat. Es gehören dieser Kommission 16 Mitglieder an.

Die kaufmännische Sektion beschäftigte sich in ihren Sitzungen mit folgenden Gegenständen: Die Geschichte des Vereins christlicher Kaufleute, des Vorfahrs der Sektion, dessen Anfänge in das Jahr 1885 zurückgehen; die gegenwärtigen Eisenbahnverhältnisse in der Schweiz; die Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen; Besprechung eines Aufsatzes über den Beruf der Schweiz zur Sozialpolitik, von Dr. Hs. Müller; das Projekt einer schweizerischen Kranken- und Unfallversicherung; Diskussion über die Arbeitszeit im Handelsgewerbe und Besprechung des Entwurfes zu einem neuen Gewerbegesetz für den Kanton Zürich; Uebungen in freier Rede; Besprechung handelsgerichtlicher Entscheide; Diskussion über die Frage: Wie soll der Kaufmann seine Mußzeit ausfüllen?; die Konkurrenz; Lektüre von Fachschriften; französische Lektüre; die Phönizier, das klassische Handelsvolk der Welt; die Maschinenfabrikation; die Goldfelder von Alaska; Mitteilungen aus dem Leben von Hs. Conr. Escher v. d. Linth; Erinnerungen aus Belgien. — Der durchschnittliche Besuch der 20 Sitzungen war 10 Mann. — Die Sektion hat im verflossenen Jahre, wie früher, ihre Hauptaufgabe darin erblickt, den angehenden Kaufleuten Anregungen mancherlei Art zu geben. Möglicherweise hätte sie ohne allzugroße Anstrengung ein zahlreicheres Publikum sammeln können, wenn sie Unterhaltung und Geselligkeit mehr gepflegt hätte. Sie fand aber, daß hiefür durch die übrigen zahlreichen Sektionen und Veranstaltungen des Vereins genügend gesorgt sei.

Je schwieriger die wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes zu werden droht, um so mehr haben unsere jungen Kaufleute Grund, sich eine tüchtige Berufsbildung anzueignen und die Augen nach allen Seiten offen zu halten.

Wie wir letztes Jahr berichteten, so trugen auch die diesjährigen 45 Zusammenkünfte der Handwerkersektion mehr den Charakter geselligen Beisammenseins. Spiel-, Thee- und Kafe-Abende, sowie Spaziergänge, wechselten ab mit Behandlungen fachmännischer Fragen und Vorträgen, von welch' letztern wir einige erwähnen möchten: Entdeckungsfahrten im heiligen Lande; das Göschenenthal; Otto Leopold v. Bismark; Wanderjahre; Albrecht Dürer; das alte Zürich; das Telephon. Die Mitgliederzahl (38 M.) hat zugenommen und dementsprechend ist auch der Besuch der Versammlungen etwas stärker geworden (19 M. i. D.).

Ziemlich bewegte Tage hat die Stenographensektion zu verzeichnen, indem durch die Einführung des vereinfachten Systems Stolze-Schrey eine Statutenrevision nötig und die Veranstaltung von Umlernkursen zum Bedürfnis wurde. Das eifrige Bestreben, von welchem die Leiter dieser Sektion beseelt sind, möglichst vielen Vereinsmitgliedern auf die denkbar billigste Art die Erlernung der Kurzschrift zu ermöglichen, führte im letzten August zur Eröffnung von Gratisanfängerkursen. Durch eine stattliche Schülerzahl wurden ihre Bemühungen belohnt und wir hoffen, auch fernerhin unsere Freude an diesem Vereinszweig haben zu können.

Die Turnsektion war redlich bemüht, durch Abhaltung regelmäßiger Übungen ihren Mitgliedern Gelegenheit zur Abhärtung und Stählung ihrer Körper zu geben, und wir dürfen mit Dank gegen Gott bekennen, daß keine namhaften Störungen oder Unfälle sich zutragen. Aber nicht nur ihr eigenes Vergnügen suchen sie mit ihrem Turnen, an verschiedenen Vereinsanlässen trugen sie durch ihre wohlgelungenen Produktionen viel zum Gelingen und zur allgemeinen Freude bei. Das von Jahr zu Jahr mehr fühlbare Bedürfnis, im Vereinshaus selbst eine Turnhalle errichten zu können, konnte bis zur Stunde noch nicht befriedigt werden, und so sind unsere Turner weiterhin auf die Benutzung des bisherigen Lokales im Schanzengraben-Schulhaus angewiesen.

Eine weitere Vereinstätigkeit bildet die Pflege des Gesangs. Unter der tüchtigen Leitung unseres langjährigen Dirigenten darf die Gesangssektion sich jetzt wieder, nachdem sie im Anfang dieses Berichtsjahres in einer etwas kritischen Lage war, einer ziemlich regen Beteiligung erfreuen. Sie hatte wie ihre Schwester, die Turnsektion, an mehreren größern Vereinsanlässen Gelegenheit, ihr wohlgelungenes Teilchen mitzuwirken.

Gedenken wir in Kürze der deutschen und der Kellnersektion, so hatte erstere, wie es übrigens der 10. Jahresbericht bereits erwähnte, einen

vielversprechenden Anfang genommen und besonders um Weihnachten eine rege Tätigkeit entfaltet. Gegen den Sommer hin wurden jedoch die Zusammenkünfte spärlicher und zuletzt ganz eingestellt. Es mag dies seinen Grund einerseits darin haben, daß das Kellnerheim, in welchem sich oft viele deutsche Freunde zusammenfanden, einem Wohnungswechsel unterworfen war und nun vom Vereinshaus ziemlich weit entfernt liegt; andererseits scheint jedoch das Bedürfnis nach einer deutschen Gruppe etwas in den Hintergrund getreten zu sein. — Durch die Übersiedelung des neugegründeten Kellnerheims von der Thalgaße an die Mühlebachstraße trat die Kellnersektion auch etwas mehr aus dem Bereich des engeren Vereinslebens heraus. Trotzdem wir die Verbindung immer aufrecht zu erhalten suchten, scheint die Dislokation des Heim dennoch dem gemeinsamen Zusammenarbeiten etwas im Wege zu stehen. Wir nehmen hierorts Umgang von einer weiteren Berichterstattung über die Arbeit unter den Kellnern, indem wir hoffen, daß diejenigen unserer Mitglieder und Freunde, welche sich ganz besonders darum interessieren, seinerzeit Gelegenheit haben werden, in einem Spezialbericht des Heims das Nähere zu vernehmen.

Im Anfang dieses Jahres hatte die Jugendabteilung, welcher gegenwärtig 135 Jünglinge im Alter von 14—18 Jahren angehören, einigermaßen unter dem Sekretärwechsel zu leiden, erfreut sich aber jetzt eines bessern Gedeihens, indem ein aus der Fremde zurückgekehrtes, ehemaliges Vorstandsmitglied des Hauptvereins die Leitung derselben übernommen hat. Die jüngere Abteilung versammelt sich hauptsächlich am Sonntag Nachmittag und da findet der Besucher des Vereinshauses, besonders im Winter oder bei Regenwetter, ein sehr bewegtes Leben. Einzelne Mitglieder leisten im Verteilen von Einladungskarten unter ihren Jugendgenossen wirklich Erfreuliches, dagegen dürfte der Besuch der Bibelstunden im allgemeinen ziemlich besser werden; wir wollen das Beste für die Zukunft hoffen.

Allen Mitgliedern möchten wir unsere Vermittlung von Sparkassaeinlagen, welche im verflossenen Jahre nur sehr spärlich benutzt wurde, in empfehlende Erinnerung bringen.

Nachdem wir über die Tätigkeit der einzelnen Kommissionen und Sektionen berichtet haben, gehen wir über zur Arbeit des Vereins im allgemeinen, indem wir vorerst etwas über Unterhaltung mitteilen.

Abgesehen von der Tätigkeit der einzelnen Kommissionen und Sektionen wurden im Laufe des Jahres auf Veranlassung der Kommission für religiöse Tätigkeit folgende allgemeine Vorträge gehalten und zwar

mit Ausnahme eines einzigen sämtliche an den Sonntag Abenden:

Übereinstimmende Resultate der afrikanischen Sprachforschung mit der Lehre der heil. Schrift von der Abstammung des Menschengeschlechtes von einem Menschenpaar.

Übereinstimmende Sitten und Gebräuche afrikanischer Völkerstämme mit solchen aus dem alten Testamente.

Tobias Beck.

Die Taufe.

Eine Fahrradreise in Afrika.

Nansen's Nordpolfahrt.

Die Entwicklung der Dampfmaschine.

Das Vorkommen des Kochsalzes.

Geschichtliches über das Salz.

Die Widersprüche im menschlichen Dasein und ihre Lösung im Evangelium.

Um die Mitglieder unter einander näher bekannt zu machen und das familiäre Leben im Verein zu heben, veranstalteten wir neben der üblichen Weihnachts- und Sylvesterfeier im März dieses Jahres einen großen Familienabend in den Übungsjälen der Tonhalle, und im September hielten die ordentlichen Mitglieder unter sich ein kleines Familienfestchen in bescheidenem Rahmen ab. Die ungünstige Witterung, welche bis fast in den Juli andauerte, hinderte uns, größere gemeinsame Spaziergänge abzuhalten. Immerhin durften wir, einer freundlichen Einladung des C. V. J. M. Winterthur Folge leistend, am 12. Juni einen recht schönen Ausflug nach dem Schlosse Kyburg und der Stadt Winterthur ausführen. Die im Spätsommer eingetretene außerordentlich günstige Witterung versetzte uns in die angenehme Lage, am 14. August einen Familienausflug nach dem Herrenberg bei Dietikon zu unternehmen, welcher uns große Freude bereitete. Wir hoffen, durch diese Tätigkeit besonders denjenigen Mitgliedern, welche ohne Familienanschluß sind, etwas geboten zu haben, und wie würden wir uns freuen, wenn der eine oder andere Jüngling, der den Segen des Familienlebens nicht mehr zu schätzen vermochte, dadurch für dasselbe wieder gewonnen worden wäre.

Der Vereinsverkehr erstreckt sich nach zwei Seiten hin, einerseits nach innen und andererseits nach außen. Der erstere gestaltete sich im verfloßenen Jahre wie folgt:

Der durchschnittliche Tagesbesuch im Sommer betrug rund 40 Personen, derjenige im Winter rund 55 Personen. In der Berichtsperiode haben das Vereinshaus rund 16,800 Personen besucht.

Das Lesezimmer, in welchem eine Anzahl politischer und religiöser, sowie Organe anderer Vereine, illustrierte Zeitschriften und diverse Spiele zur freien Benützung aufliegen, erfreut sich oft, besonders im Winter, einer so starken Frequenz, daß es die Besucher kaum zu fassen vermag. Wir sahen uns daher genötigt, der jüngeren Abteilung den kleinen Saal als Les- und Unterhaltungszimmer anzuweisen.

Nach außen suchten wir durch den Besuch der Sektionsversammlungen Fühlung mit den übrigen Jünglings- und Männervereinen zu halten. Ferner wurde zu gleichem Zwecke die kantonale Konferenz in Wezikon und die internationale Zentralkonferenz der christlichen Jünglingsvereine, bezw. christl. Vereine junger Männer in Basel (6.—10. Juli) besucht. Von auswärts besuchten uns die Herren Prof. v. Drelli aus Basel als Mitglied unseres Bundeskomite, die beiden Generalsekretäre des internationalen Zentralkomitees, die Herren Charles Fermaud und Christian Philbins, und Herr Prof. Barde aus Genf (der Präsident dieser Comites) je ein Mal. Ferner durften wir den zurückgetretenen Bundesagenten, Herrn Buchli, nochmals in unserer Mitte sehen und zuletzt erfreute uns die Anwesenheit des neuen Bundesagenten, Herrn Rud. Horner aus Basel. So hatten wir ständig Fühlung nicht nur mit den Vorständen des kantonalen, nationalen und internationalen Verbandes, sondern auch mit den einzelnen Vereinen selbst.

Es bleibt uns noch übrig, derjenigen Organe zu gedenken, welche sich für das Gesamtwohl des Vereins gebildet haben. Da ist es vorerst unser verehrtes Damen-Comite, welches auch dieses Jahr mit großer Treue gearbeitet und uns manche unerwartete Freude bereitet hat. Wir danken ihnen auf's Herzlichste!

Der Vorstand, welcher an der letzten Generalversammlung für eine neue Amtsperiode gewählt wurde, erledigte seine Geschäfte in 16 Sitzungen. Weitauß die meiste Zeit nahmen auch dieses Jahr die Hausangelegenheiten in Anspruch. Im Innern des Hauses mußten Umbauten und Renovationen vorgenommen werden und durch die Erstellung der Dreikönigbrücke sahen wir uns veranlaßt, die Schanzengrabenseite unseres Hauses renovieren zu lassen. Von Jahr zu Jahr macht sich das Bedürfnis nach größeren Lokalitäten mehr geltend, so daß wir uns dieses Jahr genötigt sahen, dem Circolo Biblico Italiano nur noch an den Sonntag Vormittagen den großen Saal zur Benützung anweisen zu können; aber damit war dem Übelstande noch lange nicht abgeholfen. Die Hauptsachen — ein großer Saal und ein geräumiges Lesezimmer — waren damit nicht erreicht, nur für die Unterrichtskurse war notdürftig

gepflegt. Es wurde daher allen Ernstes an einen Umbau oder Anbau gedacht und zur Erleichterung der Finanzierung ein Baufond gegründet, welcher gegenwärtig die Höhe von Fr. 520. — erreicht hat; ferner eine Baukommission bestellt und mit der nähern Prüfung der Frage betraut. Diese Kommission war jedoch bis jetzt nicht in der Lage, dem Vorstände Vorschläge zu unterbreiten.

Es wurden im Dezember 1897 auf Beschluß des Vorstandes eine Versammlung der Neukonfirmierten und eine Weihnachtsfeier für Bäder abgehalten; beide Veranstaltungen erfreuten sich eines guten Besuches.

Durch den Rücktritt des Herrn Rahn-Bärlocher aus dem Vorstände haben wir eine bedeutende Kraft verloren. Es sei uns gestattet, ihm unsern herzlichsten Dank auszusprechen für die große Liebe, welche er unserer Sache stets entgegenbrachte und es freut uns, mitteilen zu dürfen, daß Herr Rahn auch fernerhin Mitglied des Vereines zu bleiben wünschte und unserem Beirat beigetreten ist. Als neue Glieder des Vorstandes wurden gewählt die Herren Karl Hagnauer und Fritz Burckhardt. Von besonderer Wichtigkeit für den Vorstand war die Wahl eines neuen Sekretärs an Stelle von Herrn Edmund Fröhlich. Auf Vorschlag der hierfür bestellten Subkommission wurde der Interims-Sekretär, Herr Karl G. Egli, vorläufig für ein Jahr, gewählt; derselbe hatte seit einigen Jahren seinen Vorgänger in dessen Abwesenheit vertreten.

Der Beirat wurde zweimal einberufen. Seine hauptsächlichste Arbeit war die Begutachtung der Wahl des neuen Sekretärs und die Bestätigung des Herrn Eidenbenz als Präsident des Vereines. Als neues Mitglied des Beirates konnte neben Herrn Rahn-Bärlocher auch Herr Albert Schwald, unser ehemaliger Quästor, gewonnen werden.

Liebe Mitglieder und Freunde!

Am Schlusse unserer Berichterstattung stehend, drängt es uns, allen Freunden und Gönnern, welche Bibelfestungen und Vorträge hielten oder durch Legate, freiwillige Gaben und Geschenke irgend welcher Art den Verein unterstützten, besonders diejenigen, welche uns in ihr Gebet eingeschlossen haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Wir ersuchen auch alle diejenigen, welche uns Jünglinge zuweisen können, dies thun zu wollen. Es soll stets unser Bestreben bleiben, allen, welche wir in unserm Verein zu sammeln vermögen, Dienste eines Mentors zu leisten. Mitglieder, wie

Freunde aber möchten wir bitten: tragen sie den Verein auch im kommenden Jahr auf betendem Herzen, daß unser himmlischer Vater diesem Werke fernerhin beistehen und ihm eine gesegnete Entwicklung schenken möge.

Der Berichterstatter:
Karl G. Egli, Sekretär.

II.

Zur Rechnung haben wir folgendes zu bemerken: Mit der stärkeren Frequenz sind naturgemäß die Betriebskosten gestiegen und zwar um rund Fr. 600. Immerhin ist in dieser Summe die Anschaffung gewisser Borräte an Drucksachen eingeschlossen. Diverse Einnahme-Posten sind zurückgegangen. Der Rückgang in den freiwilligen Beiträgen der Mitglieder ist teilweise auf Rechnung der Sammlung eines Baufonds zu setzen. Wir waren genötigt, den verhältnismäßig reichen Ertrag des Legat-Conto (Legat H. S. Fr. 2000.—; A. B. in Enge Fr. 500.—; S. S. Fr. 400.—) zur Deckung des Betriebes zu verwenden. Das hatte zur Folge, daß wir die außerordentlichen Aufwendungen für die Liegenschaft dieser ganz belasten mußten. An außerordentlichen Aufwendungen seien erwähnt: Eine Hauptreparatur der großen Dachrinne, sowie der Fassade nach dem Schanzengraben, ein Beitrag an die Stadt für Bau der Dreikönigstraße-Brücke und endlich, als größten Posten: der Umbau des ersten Stockwerkes zu Geschäftszwecken. Wir hoffen, daß die letztgenannte, bedeutende Ausgabe sich durch einträgliche Vermietung rechtfertigen werde.

In den Einnahmen macht sich der Umstand des halbjährigen Leerstehens des ersten Stockwerkes bemerkbar. —

Den Baufonds, von welchem wiederholt im „Monatsblatt“ und auch in diesem Bericht die Rede war, empfehlen wir angelegentlich der Aufmunterung. Unsere Arbeit wächst und wir glauben verpflichtet zu sein, auch in Beziehung auf die Lokale mit den Anforderungen Schritt zu halten. Ein bestimmtes Projekt hoffen wir bald vorlegen zu können.

Unsere ökonomische Lage ist eine gespannte. Ohne das feste Vertrauen, daß unsere Arbeit Gottes Wille entspreche, dürften wir es nicht wagen, sie weiter zu betreiben. So aber sind wir getrost und trauen es Gott zu, daß er das, was wir nicht recht gemacht haben, uns vergebe und uns lehre, es inskünftig besser zu machen.

Auszug aus der elften Betriebs-Rechnung
des
Schriftlichen Vereins Junger Männer in Zürich
vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898.

Abgelegt vom Quästor: R. Hirzel-Burkhard.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Jährliche Gaben	Fr. 1419 —	Passiv-Saldo Vortrag	Fr. 811 84
Mitgliederbeiträge	" 1029 10	Porti	" 171 41
Freiwillige Beiträge der Mitglieder	" 160 40	Abonnements der Zeitschriften	" 107 31
Einmalige Geschenke	" 1522 —	Diverse Speesen und Drucksachen	" 1040 06
Collecten-Conto	" 250 35	Inserate	" 355 50
Interessen-Conto	" 1 10	Salaire	" 2568 65
Legat-Conto	" 2900 —	Beleuchtung	" 506 55
Passiv-Saldo-Vortrag	" 650 57	Miete	" 2000 —
		Gesangs-Sektion	" 114 —
		Turn-Sektion	" 225 —
		Reise-Vergütungen	" 32 20
	<u>Fr. 7932 52</u>		<u>Fr. 7932 52</u>

Laut letzter Rechnung betrug der Passiv-Saldo Fr. 811 84
 Laut dieser Rechnung beträgt der Passiv-Saldo " 650 57
 Es ergibt sich demnach ein **Vorschlag** von " 161 27

Auszug aus der neunten Rechnung über die Liegenschaft
vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Aktiv-Saldo Vortrag	Fr. 2361. 31	Interessen-Conto	Fr. 6749. 60
Mietzins-Conto	" 7649. —	Reparaturen-Conto	" 2194. 05
Separat-Conto	" 900. —	Speesen-Conto	" 2257. 69
Passiv-Saldo-Vortrag	" 8531. 21	Brennmaterialien-Conto	" 624. 70
		Bau-Conto	" 7615. 48
	<u>Fr. 19441. 52</u>		<u>Fr. 19441. 52</u>

Laut letzter Rechnung betrug der Aktiv-Saldo Fr. 2361. 31
 Laut dieser Rechnung beträgt der Passiv-Saldo " 8531. 21
 Es ergibt sich demnach ein **Rückschlag** von Fr. 10892. 52

Schluß-Bilanz.

Aktiven:		Passiven:	
Liegenschafts-Conto	Fr. 32666. 67	Anteilscheine-Conto	Fr. 26400. —
Liegenschafts-Erwerb-Conto	" 185000. —	Hypothekarschuld Conto	" 185000. —
Passiv-Saldo des Kapital-Conto	" 2264. 54	Passiv-Saldo des Kassa-Conto resp. Guthaben des Rechnungsstellers	" 8531. 21
	<u>Fr. 219931. 21</u>		<u>Fr. 219931. 21</u>

Laut letzter Rechnung betrug der Aktiv-Saldo des Kapital-Conto Fr. 8627. 98
 Laut dieser Rechnung beträgt der Passiv-Saldo des Kapital-Conto " 2264. 54
 Es ergibt sich demnach ein **Rückschlag** von Fr. 10892. 52

Anhang.

Der **Baufonds** wird separat verwaltet. Der bezügliche Conto schließt per
 30. September 1898 mit einem Aktiv-Saldo-Vortrag von Fr. 520. —

III.
Statistik.

a. Mitgliederbewegung.

	Aktive	Zu- rück- gehende	Unter- stützende	Total
Bestand am 30. Sept. 1897	58	177	125	82
Im Laufe des Jahres neu aufgen.	26	116	116	—
Im Laufe des Jahres ausgetreten	84	293	241	82
" " " geforben	16	104	106	—
Bestand am 30. Sept. 1898	68	189	135	82
Zunahme	10	12	10	—
Totalbestand 474. Zunachs 32.				

Nach der Herkunft verteilen sich dieselben wie folgt:

Land	Aktive	Zu- rück- gehende	Total
Schweiz	54	135	311
Deutschland	13	36	71
Frankreich	1	1	2
Österreich	4	1	5
Italien	1	1	2
Dänemark	1	1	2
Finnland	1	1	2
Total			392

Die Einteilung nach Berufsarten ergibt folgendes Bild:

Berufsart	Aktive	Außerord. Mitglieder	Jüngere Abteilung	Total
Kaufleute	36	64	46	146
Handwerker	11	63	33	107
Techniker	3	7	5	15
Beamte	3	11	1	15
Wissenschaftl. Berufsarten	7	2	—	9
Lehrer	3	1	—	4
Bäcker und Konditoren	—	3	2	5
Kellner	1	6	—	7
Musiker	—	1	—	1
Coiffeurs	—	7	—	7
Verschiedene Berufsarten	4	17	21	42
Ohne Berufsangabe	—	7	27	34
Total				392

b. Bibliothek.

Religiöse Schriften	209	Klassiker	55
Biographien	139	Philosoph. u. pädagogische Schriften	35
Geschichte	138	Period. erschein. Schriften	73
Dichtungen	43	Französische Literatur	161
Erzählungen	190	Englische "	82
Fachliteratur	27	Italienische "	8
Geographie und Reisebe- schreibungen	92	Jünglingsvereins-Literatur	14
Total		428	

Total: 1266 Nummern.

Damen und Herren, welche durch einen jährlichen Betrag von 5 Fr. und mehr dieses Missionswerk fördern helfen, werden unterstützende Mitglieder.

Allfällige Gaben für die allgemeine Vereinskasse, sowie für den Baufond, bitten wir freundlichst unserem Quästor, Herrn Hirzel-Burkhard, Bleicherweg 1, oder auf unserem Sekretariat, Glärnischstraße 22, abgeben zu wollen, wofolbst jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Sprechstunden des Sekretärs:

Vormittags 11—12 Uhr, Nachmittags 1—2½ Uhr, und Abends 7—9½ Uhr.

Den Beirat bilden die Herren J. D. Pestalozzi-Junghaus; J. R. Nägeli-van Bloten; Dr. Spöndlin-Escher, Prof. von Schulthess-Rechberg; Paul F. Wild; Bremi-Uhlmann; G. Peter, Lehrer; L. Rahn-Bärlocher; Albert Dschwald.

Dem Vorstand gehören folgende Herren an:

H. Eidenbenz, Präsident; R. Hirzel-Burkhard, Vicepräsident und Quästor; K. G. Egli, Vereinskassentat; H. Münch; E. Pfister; H. Traber; J. Weppi; E. Wyß; F. Guyer; K. Hagnauer; F. Burkhardt.

Bücherbesprechung.

In Fortsetzung unserer Bücherbesprechung in der letzten Nummer des Monatsblattes und mit Hinweis auf das dort im allgemeinen zum Lob unserer Rezensionsexemplare Gesagte seien ferner genannt:

2. All den jungen Leuten, welche schon mit dem Gedanken sich getragen haben, Missionar zu werden, rathen wir dringend an das treffliche Büchlein des Sekretärs der Basler Missionsgesellschaft, Friedrich Würz, „Soll ich Missionar werden?“ sich gründlich anzusehen, namentlich das Kapitel, welches von der Ausrüstung des Missionars handelt. Was hier ein mit dem Missionsleben innig vertrauter Mann in gedrängter Kürze und mit nüchternem Geiste sagt, ist wohl dazu angethan in die ernste und nachhaltigste Prüfung im stillen Gebetskammerlein hineinzutreiben. — Wer eine tiefe und ernste Liebe zum Beruf eines Missionars in sich trägt, wird durch dies Büchlein jedenfalls eher ermutigt als entmutigt werden. Das Büchlein hat 56 Seiten und kostet 50 Cts.

3. Gottes hand in der Basler Mission. Blide in die Entwicklung des Basler Missionswerkes 1815—1898, Basel 1898, 24 Seiten, 10 Cts. — Wir können unsere Bewunderung nicht zurückhalten, angesichts der meisterhaften Art, wie der Leser hier mit wenigen kräftigen Pinselstrichen trefflich orientirt wird, über die Missionsanstalt und ihre Freunde in der Heimat und die Missionswerke in der Ferne. Die feinen, wohlgeordneten Bilder des Missionshauses in Basel, der Herren Inspektor Josenhans, Miss. Christaller, Ratsherr Christ und Sarasin etc. sind eine Zierde des so unscheinbaren und doch so gehaltreichen Büchleins.

4. Im Reich der Mitte oder die Basler Mission in China von D. Schulke, Missionar. Mit 22 Bildern und 1 Karte; 79 Seiten; 35 Cts. — Ein reiches Stück Missionsgeschichte wird uns hier vorgeführt. Die Missionsfreunde werden das Büchlein mit großer Freude begrüßen. Eine zusammenhängende Darstellung orientiert eben ganz anderes als vereinzelte Berichte. Die treffliche Karte und die Bilder sind eine ganz nützliche Beigabe. Wir haben mit besonderem Interesse Abschnitt 1 (Zur Orientierung), 4 (Innerer Ausbau und Festigung des Werkes) und 6 (Basler Christen in der Zerstreuung) gelesen.